VORSICHT BEI ALTERNATIVEN HEIZLÖSUNGEN

Die Brandverhütungsstelle Kärnten informiert über die Gefahren von „Heizungsexperimenten" und gibt Tipps für wohlige und sichere Wärme in den eigenen vier Wänden. Um als Feuerwehr eine qualifizierte Antwort auf Fragen der Bevölkerung geben zu können, ist eine fachliche Expertise unserer Brandverhütungsstelle hilfreich und auch notwendig.

HBI Ing. Oswald Murisciano, BSc. – Brandverhütungsstelle des KLFV

Steigende Energiepreise und die Angst vor Gasmangel oder Stromausfällen führen in Österreich immer öfter zur Verwendung von ungeeigneten Heizgeräten zur Wärmegewinnung. Griller, Campingkocher oder Teelichter werden verstärkt durch die sozialen Medien wie Tik Tok, Facebook & Co zu Heizungen umfunktioniert, um einer Strom- oder Gasnachzahlung möglicherweise zu entgehen. Mag die Not auch erfinderisch machen, wird ausdrücklich vor diesen „alternativen Heizlösungen" gewarnt, denn sie können zur Gefahr werden.

Ein Blick auf die Brandschadenstatistik belegt, dass die Zündquelle „Wärmegeräte" – zu welcher das Heizen gehört - alljährlich zu den Top 3 der Brandursachen zählt. Beinahe jeder siebente Brand steht demnach in Zusammenhang mit defekten Heizgeräten oder falschem Heizen.

Beispiel „Griller und Campingkocher"

Griller und Gaskocher dienen ausschließlich der Essenszubereitung im Freien und sind ausdrücklich nicht für die Wärmegewinnung geeignet. Bei falscher Handhabung bzw. bei der Verwendung in geschlossenen Räumen, können tödliche Gase entstehen.

Beispiel „alternativer Teelichtofen"

Offenes Licht und Feuer birgt immer eine Gefahr, insbesondere wenn es unbeaufsichtigt ist. Öfen aus Teelichtern sind optisch vielversprechend und anschaulich, jedoch mit sehr geringer Heizleistung.

Fotos: Pexels / BVS Kärnten

Der erforderliche Raumluftbedarf kann niemals abgedeckt werden. Wenn ein Raum schlecht durchlüftet ist, bzw. bei „dichter" Bauweise (Fenster) entsteht durch solche Öfen eine gefährliche bzw. tödliche Kohlenmonoxid Konzentration.

Beispiel „Elektroheizkörper"

Elektroheizkörper, Elektrostrahler etc. werden in der kalten Jahreszeit gerne zusätzlich als Wärmespender verwendet. Jedoch können diese eine zusätzliche Brandgefahr darstellen, wenn sie durch Stoffe, Decken, Tücher, Gewand etc. abgedeckt werden.

Kohlenstoffmonoxid – geruch- und geschmackloses Gas

Höchste Lebensgefahr besteht, wenn für den Außenbereich bestimmte Geräte wie gasbetriebene Heizstrahler (Heizpilze), Gas- oder Holzkohlegrills im Haus oder auch in der Garage betrieben werden. Gleiches gilt für den Indoor-Betrieb von Notstromaggregaten und dergleichen. Die Gefahr geht dabei vom Kohlenstoffmonoxid aus, dass bei der Verbrennung entsteht und nicht ins Freie abgeführt wird. Es kommt zu einer CO-Konzentration im Rauminneren, die mit menschlichen Sinnesorganen nicht feststellbar ist. Das geschmack- und geruchlose Gas blockiert den Sauerstofftransport über die roten Blutkörperchen und kann je nach Konzentration sehr rasch zu irreversiblen Schäden, zur Bewusstlosigkeit und in weiterer Folge zum Tod führen. Alle genannten „alternativen Heizlösungen" sind daher nicht zum Heizen geeignet!

Sicherer Betrieb von Öfen und Kaminen

Jede Heizungsanlage benötigt ausreichend Zuluft und eine funktionierende Abgasanlage. Der Rauchfangkehrer als Fachmann stellt fest, ob ein geeigneter Rauchfang vorhanden ist. Er stellt auch fest, ob der bestehende Rauchfang eventuell saniert oder neu errichtet werden muss. Wichtig dabei ist, dass alle für den sicheren Betrieb notwendigen Komponenten und Einrichtungen wie Rauchrohr, Wand- und Deckendurchführung oder Kamine aufeinander abgestimmt sein müssen. Finger Weg vom

„Do-it-yourself – Projekten" beim Heizen!
Wenn der Ofen entsprechend den Voraussetzungen gebaut und beim Kamin fachmännisch angeschlossen wurde, steht einem sicheren Betrieb nichts im Weg.
Die Brennstofflagerung im Wohnraum sollte für ein bis zwei Tage erfolgen. Lagern Sie die Brennstoffe nicht direkt am Ofen, sondern mit ausreichendem Abstand z. B. in vorgesehenen Nischen.
Weitere Informationen zum sicheren und richtigen Heizen finden Sie bei der Videoreihe der Brandverhütungsstelle für Oberösterreich.